

KurT's

Leben in unseren Häusern | Termine + Mehr

© 800 m weiblich by Sandro Halank | cc-by-sa-3.0



HAUS TUSCULUM
Mittwoch, 19.2.2019
um 16 Uhr im Tizian-Saal
KARNEVALSFEIER

KURHAUS AM PARK
Donnerstag, 13.2.2020
um 15 Uhr im Speisesaal
KARNEVALSFEIER

Ein Leben für und mit dem Sport – Inge Dahlems sportlicher Weg

Inge Dahlem wurde als erste von zwei Mädchen in Duisburg am 5. August 1938 geboren. Sie war ein lebhaftes Kind, voller Energie und hat ihre Eltern oft an den Rand der Verzweiflung gebracht! „Inge, was sollen wir bloß mit dir machen?!“, seufzte ihre Mutter oft. Aber ihr Vater stand ihr bei und sagte dann zu seiner Frau: „Lass sie nur machen!“



UNSER THEMA

Ein Leben für und mit dem Sport 4
– Inge Dahlems sportlicher Weg

Aktion „Das bisschen Haushalt“ 16

LEBEN IN UNSEREN HÄUSERN

Das Naschwägele zieht durchs Haus 8

Vorstellung Azubi in der Verwaltung Lena Dietz 10

Ehrenamtler gesucht! 11

Per E-Bike ins Haus Tusculum 12

Die Freuden und Leiden eines Louis Armstrong 13

Aktion Puppen in Haus Tusculum 14

Da werden Herzen warm!

Eine kleine Geschichte des Geldes 18

Aktion: „Geld, Geld, Geld“
im Haus Tusculum 22



KurT's INHALT im Februar/März



Per E-Bike
ins Haus Tusculum

12



Aktion Puppen
in Haus Tusculum

14

AKTUELLE TERMINE

Termine in unseren Häusern 25

EHRENAMT

Etwas für andere zu tun,
ist leichter als Sie denken! 27

JUBILÄEN 27

**Kontaktadressen
unserer vier Einrichtungen** 24

TERMINE IM FEBRUAR/MÄRZ

HAUS TUSCULUM

Veranstaltungsangebote
im Haus Tusculum 28

WOHNEN AM KURHAUS

Veranstaltungsangebote
im Wohnen am Kurhaus 28

KURHAUS AM PARK

Veranstaltungsangebote
im Kurhaus am Park 29

Ein Leben für und mit dem Sport – Inge Dahlems sportlicher Weg

Inge Dahlem wurde als erste von zwei Mädchen in Duisburg am 5. August 1938 geboren. Sie war ein lebhaftes Kind, voller Energie und hat ihre Eltern oft an den Rand der Verzweiflung gebracht! „Inge, was sollen wir bloß mit dir machen?!“, seufzte ihre Mutter oft. Aber ihr Vater stand ihr bei und sagte dann zu seiner Frau: „Lass sie nur machen!“ In dieser liebevoll-behüteten Atmosphäre wuchs sie zufrieden auf.

Sie sei immer schon ein „Papa-Kind“ gewesen und hatte einen guten familiären Rückhalt. Sie hielt sich immer lieber draußen auf, um zu rennen und zu toben. Ihre kleine Schwester war für sie immer „das kleine Püppchen“. Diese zog sich gerne Kleider an und spielte lieber im Zimmer mit den Puppen.



Liesel Westermann und Heidi Rosendahl – zwei Weltrekordlerinnen von TuS 04 Leverkusen, jenem Verein der Farbwerke Bayer, dessen Paradestück die Leichtathletinnen sind. Schon dreimal gewannen die Frauen von TuS 04 die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft. Berühmteste Vertreterinnen dieses Vereins sind Liesel Westermann im Diskuswerfen (oben) und Heidi Rosendahl (rechts), die allerdings ihren Weltrekord wieder verlor. „Es ist nur eine Frage der Zeit, wann Heidi den Rekord zurückholt, den ihr die Österreicherin Liese Prokop abgenommen hat“, meinte ihr Trainer Osenberg. Wesentliche Voraussetzung für die Erfolge der Bayer-Athleten sind die hervorragenden Trainer und die gute Organisation.



Hoch hinaus will wieder Zehnkampfweltrekordler Kurt Bendlin (Bild ganz oben). In München 1972 will er wieder dabeisein und Jagd auf die Goldmedaille machen. In Mexiko-City war er Dritter. Unter Leitung von Cheftrainer Bertl Sumser (zweiter von rechts) und Olympiasieger Willi Holdorf (rechts) werden die Athleten in Leverkusen auf die Olympiade vorbereitet. In der Mitte ein Gast aus Griechenland, der Stabhochspringer Papanicolaou, daneben Ommer und ganz links der Hürdenläufer Nickel, dem man zutraut, Lauers Weltrekord zu unterbieten.



Heute ist Inge Dahlem 81 Jahre alt, hat zwei neue Knie, eine neue Hüfte und geht am Rollator. Die Gedanken wollen manchmal nicht mehr in der richtigen Reihenfolge kommen und der Rücken schmerzt. Aber ihren Willen kann ihr keiner nehmen! Sie ist lebensfroh, kontaktfreudig, immer für ein Schwätzchen zu haben und besonders gerne lacht sie fröhlich über sich und anderes. Inge Dahlem sind auch heute noch Bewegung, Ernährung und gutes Aussehen wichtig und sie achtet auf sich. Dafür nimmt sie regelmäßig mit Begeisterung an den Bewegungsspielen teil, geht gerne im Park spazieren und verzichtet immer wieder mal auf den Nachmittagskuchen.

Ihr sportlicher Weg ist ihr im Leben wichtig gewesen, mit all seinen Höhen und Tiefen. Davon erzählt sie gern und mit Leidenschaft. Viele Anekdoten aus der jungen Erwachsenenzeit gibt sie immer wieder gerne bei einem Tässchen Kaffee („Schwarz, ich möchte ja noch schöner werden!“, lacht Inge Dahlem) zum Besten. Beispielsweise hatte sie damals in Leverkusen eine Wohngemeinschaft mit Heide Rosendahl und Liesel Westermann. Die drei jungen Frauen verband natürlich der Leistungssport, aber auch privat verstand man sich gut und hatte viele fröhliche Begebenheiten. Außerdem spornte man sich in der sportlichen WG gegenseitig zu Höchstleistungen an.

Heide Rosendahl, mit vollem Namen Heidemarie Ecker-Rosendahl, 1947 in Hückeswagen geboren, hatte ihre Bestleistungen im Weitsprung, Fünfkampf und dem 100m Lauf. Die ehemalige Weltrekordhalterin im Weitsprung und Fünfkampf gewann bei den Olympischen Spielen 1972 zwei Goldmedaillen und eine Silbermedaille.

Liesel Westermann, 1944 in Sulingen geboren, gehörte in den 1960er- und 1970er-Jahren zur Weltpitze im Diskuswurf. Sie übertraf 1967 in Sao Paulo als erste Diskuswerferin der Welt die 60-Meter-Marke mit 61,26m und steigerte den Weltrekord dreimal bis auf 63,96m im Jahr 1969. Bei den Olympischen Spielen 1968 in Mexiko-Stadt gewann sie mit 57,76m die Silbermedaille.

Inge Dahlem hatte ihren Höhepunkt bei den Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften 1969. Sie gehörte damals dem TuS 04 Leverkusen an. Zusammen mit 04 Bayer Leverkusen wurden die Vereine vom Chemiekonzern Bayer gefördert. Sie selbst war professionelle Leistungssportlerin und erhielt darüber ihre Bezüge. Die Wettkämpfe wurden vom 16. bis zum 18. August im Düsseldorfer Rheinstadion ausgetragen, sowie an vier anderen Veranstaltungsorten, unter anderem in Fulda.

Die Wetterbedingungen sahen allerdings äußerst ungünstig aus, es war kühl und sehr regnerisch. Außerdem konnten die deutschen Leichtathletinnen und Leicht-

athleten ihre Leistungsstärke in dieser Saison wegen ihres Boykotts der Leichtathletik-Europameisterschaften im September '69 nicht zeigen. Bei diesem Boykott ging es um das Teilnahme-Verbot des Mittelstrecklers Jürgen May. Dieser war im Jahr zuvor aus der ehemaligen DDR geflohen.

Trotz aller Widrigkeiten gewann Inge Dahlem im Fünfkampf Bronze und in der Mannschaftswertung Gold. Sie trat noch im Weitsprung und 110m Hürden an.

Über diese Meisterschaft wurde auch in der Bunte, Ausgabe vom 3.12.1969, berichtet, wo es einen fünfseitigen Artikel gab. Neben Gunter Sachs' wilden Partys, dem Nachwuchs von Königin Beatrix der Niederlande und den Beziehungen von Barbara Streisand gab es Bilder über die „Fabrik“ der Deutschen Meister von Bayer Leverkusen (siehe Fotos).

Später musste sie ihre Karriere wegen der Knie aufgeben. Das war ein großer Schritt, aber im Nachhinein fiel ihr es nicht schwer, da sie immer alles gegeben und viel erreicht hatte.

Sie arbeitete dann als Sportlehrerin an einer Schule und unterrichtete die Jugendlichen aus den unterschiedlichen Schulformen. Das war eine ganz andere Herausforderung, welche sie aber auch gut gemeistert hat.

Gabi Steimel, zusätzliche Betreuungskraft im Sozialtherapeutischen Dienst, traf Inge Dahlem zu einem Gespräch:



© Bishop Loughlin Games – Hochsprung by Steven Pisano | cc-by-sa-3.0



Hallo Frau Dahlem, wie schön, dass Sie heute Zeit für ein Interview haben! Wie geht es Ihnen denn heute?

Danke, gut! Mir ist immer so kalt, aber das war schon immer so!

Sie waren ja Leistungssportlerin, wie sind Sie denn damals zum Sport gekommen?

Mein Vater sagte einmal: Inge, wenn Du so weiter machst, siehst Du bald aus wie Deine Tante Käthe! Das war nach der Währungsreform, wo es endlich wieder genug zu Essen für alle gab. Die Tante Käthe, das war so eine große Walküre! So wollte ich nicht aussehen! Das durfte mein Vater nicht zu mir sagen! Da war ich ganz geschockt und fing mit dem Laufen an! Und mit dem Essen hörte ich dann ganz auf, so dass meine Mutter sich Sorgen machte. Ach Kind, sagte sie, was sollen wir nur mit Dir machen?!

Welche Sportarten waren denn Ihr Steckenpferd?

Hürdenlauf und Hochsprung! Da war ich gut drin!

Ihr größter Erfolg waren ja die Deutschen Meister-

schaften 1969. Was sind da Ihre schönsten Erinnerungen?

Die Gemeinschaft! Wir Mädels haben toll zusammen gehalten. Das war eine schöne Zeit. Das möchte ich nicht missen. Jetzt sind zwar meine Knie kaputt und ich kann nicht mehr gut gehen, aber ich wollte es ja so!

Wie haben Sie sich denn immer so motivieren können, so hart zu trainieren, um immer die beste Leistung zu erbringen?

Ach, ich war schon immer lieber draußen am Rennen. Und zu sehen, dass ich gute Erfolge erzielen kann, hat mich weiter angespornt. Ich bin dadurch ja auch viel rum gekommen und habe viel gesehen. Da war ich auch stolz drauf.

Das hört sich nach einem ereignisreichen Leben an! Ich danke Ihnen für das Gespräch, Frau Dahlem, und wünsche Ihnen weiterhin viel Gesundheit!

Ja, das war es! Ich danke Ihnen. Auf Wiedersehen!

Margo Freyaldenhoven & Gabi Steimel,

Kurhaus am Park

Das Naschwägele zieht durchs Haus

Durch einen Zeitungsartikel sind wir, Gabi Steimel und Stefie Josch, auf das sogenannte „Naschwägele“ aufmerksam geworden und fassten schnell den Entschluss: Das machen wir auch!

Besonders in der dunklen Jahreszeit hat man nicht nur Sehnsucht nach Licht und Wärme, sondern auch nach Gemütlichkeit und Wohlbefinden. Und mit das einfachste Mittel, um das Wohlbefinden zu steigern, ist und bleibt die Schokolade. Sie ist leicht zugänglich und wirkt sofort wohltuend. Also machten wir uns auf und zogen bekleidet mit Spitzenschürzen, Glockengeläut und den Rufen „Das Naschwägele kommt!“ durchs Haus.

Von Geleebananen und Dominosteinen, über Schokoküsse und die verschiedensten Sorten Schokolade bis hin zu Gummibärchen war alles dabei. Auch etwas

Eierlikör in Schokoladenpinnchen sorgte für eine bunte Mischung und viel gute Laune.

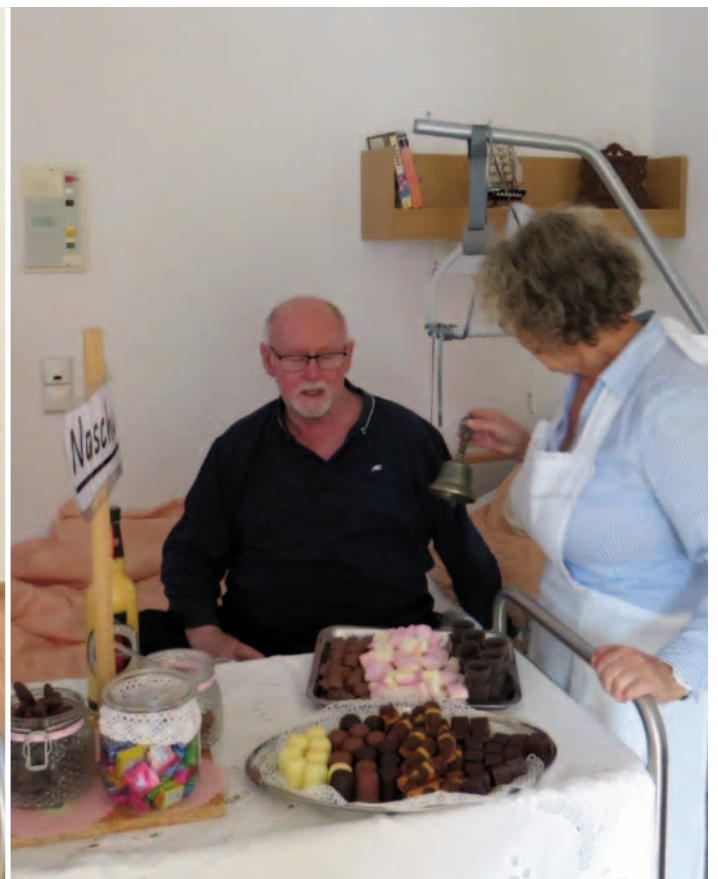
Vor allem die Bewohner, die viel Zeit auf ihrem Zimmer verbringen, schienen sich über den spontanen Besuch zu freuen. Aber auch die anderen Mitarbeiter staunten nicht schlecht über die spontane Aktion.

Die schmackhafte „süße“ Ablenkung zauberte an diesem trüben Tag Ende November vielen Bewohnern ein Lächeln ins Gesicht und war noch einige Tage später stets ein Thema in den Gesprächen der Bewohner und Mitarbeiter.

Kurzum: eine gelungene Aktion, welche definitiv wiederholt wird! (Vielleicht, für den einen oder anderen auch einmal mit herzhaften Leckereien.)

Gabi Steimel & Stefie Josch, Kurhaus am Park





Vorstellung Azubi in der Verwaltung

Mein Name ist Lena Dietz. Ich bin 21 Jahre alt und wohne in Niederkassel-Lülsdorf.

Im Sommer 2018 habe ich mein Abitur gemacht und danach ein Studium in Englisch und Geographie begonnen. Schnell merkte ich jedoch, dass ich mehr Spaß an einer Ausbildung hätte.

Seit Juli 2019 absolviere ich nun hier im Kurhaus am Park meine Ausbildung zur „Kauffrau für Büromanagement“. Die Ausbildungsdauer beträgt insgesamt zwei Jahre.

Ich arbeite überwiegend in der Verwaltung der Seniorenresidenz. Zu meinen Hauptaufgaben gehört die Verwaltung der Kassen (Taschengeld- und Kurhauskasse). Bei der Taschengeldausgabe freue ich mich immer, die Bewohner der Seniorenresidenz zu treffen. Weiterhin gehören viele kleinere Aufgaben zu meinem Tätigkeitsbereich, wie die Zimmerschilder zu erstellen, die Verteilung der Post, anstehende Computerarbeiten und vieles mehr.

An der Arbeit im Kurhaus am Park gefällt mir besonders die Vielfältigkeit meiner Aufgaben in der Verwaltung und das gute Arbeitsverhältnis zu meinen Kollegen.

Während der zweijährigen Ausbildung ist es wichtig, viele verschiedene Arbeitsbereiche und die jeweiligen Tätigkeiten, sowie die Kollegen kennenzulernen.

So habe ich schon im Oktober 2019 für ungefähr vier Wochen an der Rezeption gearbeitet. Dort hat mir der persönliche Kontakt zu den Bewohnern und Gästen besonders gut gefallen.

Ich erledigte alle anfallenden Arbeiten, wie die ein- und ausgehenden Telefonate, die Bedienung im Kurhausstübchen, dem Verkauf von kleinen Snacks und Zeitungen, sowie Hilfestellungen bei Fragen und Problemen seitens der Bewohner und Gäste. Auch diese Tätigkeit gehörte zu meiner Ausbildung.

Im Februar 2020 werde ich für einige Zeit den So-



zialtherapeutischen Dienst unterstützen. Ich bin sehr darauf gespannt, welche Aufgaben mich dort erwarten werden.

Weiterhin werde ich im Laufe des Jahres erste Erfahrungen in der Buchhaltung machen können. Dort erhalte ich sicherlich viele interessante Informationen, um mein Grundwissen, beispielsweise im Führen der Kassen, zu erweitern.

Alles in allem fühle ich mich sehr wohl und arbeite mit viel Spaß im Kurhaus am Park. Die persönliche und sehr angenehme Atmosphäre trägt natürlich besonders dazu bei.

Als Ausgleich zur Arbeit habe ich natürlich auch Aktivitäten in meiner Freizeit, die mir sehr viel Spaß machen. Ich spiele Klavier und höre gerne Musik. Besonders mag ich die a cappella Gruppe „Maybebop“, zu deren Konzerten ich oft fahre. Dabei kann es dann auch schon mal ins Sauerland, nach Mainz oder bis nach Hamburg gehen.

Ebenso treffe ich mich oft mit meinen Freundinnen und wir verbringen lustige Abende mit Spielen, leckerem Essen oder einem Kinobesuch.

Ich freue mich auf jeden Fall auf die nächsten anderthalb Jahre meiner Ausbildung im Kurhaus am Park und hoffe weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit mit meinen Kollegen, viele schöne Erlebnisse und eine gute Zeit mit allen Bewohnern.

Lena Dietz, Kurhaus am Park

Ehrenamtler gesucht!



Sie sind nicht menscheneu und suchen eine kleine ehrenamtliche Beschäftigung?

Die Bewohner des Kurhaus am Park freuen sich bereits auf Ihren Besuch!

Denn besonders unter den Menschen, die hier stationäre Pflege erhalten, sind viele, die aus den unterschiedlichsten Gründen nur selten Besuch erhalten. Diese aber würden sich gerne mit jemandem unterhalten, etwas vorgelesen bekommen, in Begleitung frische Luft im Kurpark schnuppern oder, oder, oder...

Wie könnte Ihr Besuchsdienst aussehen? Die meisten der ehrenamtlichen Betreuer, so wie ich einer bin, besuchen ihre Bezugsperson(en) einmal wöchentlich. Ja, es dürfen auch mehrere Bezugspersonen sein, damit Sie nicht vergebens ins Haus kommen, falls der Besuchte gerade eine Therapiestunde hat, noch bei Kaffee und Kuchen sitzt, krank ist oder an einer Veranstaltung im Haus teilnimmt.



Haben Sie bitte keine Sorge vor zu großer Verpflichtung: Sie bestimmen Tag und Uhrzeit und sind flexibel, wenn es Ihnen zeitlich mal nicht passt oder ein Urlaub ansteht. Auch übernehmen Sie keinerlei pflegerische Betreuung und brauchen sich nicht auf Ihre Besuche vorbereiten.

Meist kommt es zu einem gegenseitigen Austausch – über das Befinden, das Wetter, das Essen oder die Familie, bis hin zu persönlichen Ereignissen der vergangenen oder anstehenden Tage. Jeder gibt dabei nur so viel von sich preis, wie er möchte.

Oftmals genügt die pure Anwesenheit, etwa bei gesundheitlich Schwachen. Wichtig ist eine Begegnung auf Augenhöhe, der Respekt vor dem Gegenüber.

Wenn die Chemie zwischen Ihnen und dem Bewohner nicht (mehr) stimmen sollte – macht nichts!

Sicher gibt es jemand anderen, mit dem Sie eher Interessen teilen oder Gesprächsmöglichkeiten haben. Die Mitarbeiter des Sozialtherapeutischen Dienstes des Kurhaus am Park empfehlen Ihnen den geeigneten Bewohner und machen Sie miteinander bekannt.

Auch können Sie sich weitere Informationen oder Hilfestellung beim Initiativkreis Ehrenamt holen. Eine gute Gelegenheit für einen ersten Einblick bietet der Besuch der „Klönrunde“ zwischen Bewohnern und ehrenamtlichen Helfern, jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat um 16.00 Uhr in der Gartenlaube.

Sie sind neugierig geworden?

Am besten, Sie melden sich im Service-Center bei Elena Jordan, der Leiterin des Sozialtherapeutischen Dienstes.

Michael Setzer, Initiativkreis e.V.

Per E-Bike ins Haus Tusculum

Seit Herbst letzten Jahres sind einige Mitarbeiter des Haus Tusculum mit E-Bikes ausgestattet!

Mit der Idee, Tusculum-Räder für Mitarbeiter anzuschaffen, wurden zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: zum einen, etwas für die Gesundheit der Mitarbeiter anzubieten und zum

anderen das Werbekonzept für neue Mitarbeiter kreativ umzusetzen.

Wenn Sie also in der nächsten Zeit flotte Radfahrer mit Werbetafel durch die Landschaft um Neunkirchen-Seelscheid und Ruppichteroth sausen sehen: Haus Tusculum macht's möglich!

Der eine oder andere wird das Rad bestimmt dazu nutzen, den Weg zur Arbeit nun per unterstützter Muskelkraft zurückzulegen – bei den Bergen hier in der Umgebung eine große Motivation.

Das Haus Tusculum arbeitet in dieser Sache mit



Ralfs Radservice in Ruppichteroth, einem regionalen Unternehmen, zusammen.

Es gab im Sommer bei einer Umfrage zehn Interessenten in der Mitarbeiterschaft. Jens Brähler, der Geschäftsführer der Tusculum Wohnresidenzen, hat im September fünf

Räder vergeben. Michael Teuber, Bewohner der Wohngruppe Waldblick, war der Glücksengel und schaffte es, aus jedem Bereich des Hauses einen glücklichen Mitarbeiter per Los zu ziehen. Ein zusätzliches E-Bike steht in Zukunft allen Mitarbeitern des Haus Tusculum zur Ausleihe zur Verfügung.

Geplant ist, in diesem Jahr die E-Bike Flotte zu erweitern. So ist Haus Tusculum in Zukunft präsenter in der Region unterwegs.

Uta Liffmann, Haus Tusculum



Die Freuden und Leiden eines Louis Armstrong

Es war 1997, wo sie mich schwarz gemacht haben. Bei einem Umtrunk in der Gaststätte „Ännchen“ in Neunkirchen hatte Heinz Borchert, der Trainer und Major vom Tambourchor Wolperath die Idee: „Conny, Dich müssen wir schwarz machen und Du machst den Armstrong nach.“ Das fand ich lustig und so sagte ich: „Gut, putzt mich nur danach wieder ordentlich ab!“ Haben sie nie getan, musste ich selber machen!

Auf jeden Fall gab es zu den beiden Karnevals-sitzungen in der Gesamtschule Neunkirchen in der Aula insgesamt acht Auftritte, die in Eigenleistung vom Tambourchor Wolperath erbracht wurden. Ich erinnere mich an eine Aufführung mit Puppen und einem Stück zu dem Lied: „Wann ist ein Mann ein Mann?“ Am Ende kam meine Nummer.

Ich wurde angekündigt mit: „In zwei, drei Minuten landet der Jumbojet von Amerika, unser heutiger Darsteller musste extra einfliegen werden!“ Und dann kam ich auf die Bühne, leicht gestolpert nach der langen

Reise, von oben bis unten schwarz geschminkt, an den Händen schwarze Handschuhe und das weiße Hemd unter dem Kragen und an den Ärmelenden war Küchenrolle und Toilettenpapier, so sehr färbte das ganze Zeug!



Ich gab ein Trompetensolo live, ich spielte ja im Tambourchor die Lyra und verschiedene Blasinstrumente. Nach der Hälfte des Liedes ging hinter mir ein Kassettenrecorder an und ich sang Playback das Lied „What a Wonderful World“. Auf dem Foto sehen Sie mich in voller Montour, die Leute standen auf den Tischen und waren am Grölen!

Am Ende wollten Ingrid und Heinz Borchert mir gratulieren, die waren auch gleich ganz schwarz.

Nach dem Auftritt machte ich mir oberflächlich die Schminke ab und es wurde in der Wirtschaft weitergefeiert. Am nächsten Morgen war auch mein Bett völlig schwarz! Wir arbeiteten mit einer teuren Theaterschminke. Ob sie zu dick aufgetragen war? Ich weiß es nicht mehr. Jedenfalls erinnere ich mich daran, dass sie in dem heißen Scheinwerferlicht schmolz und mir an der Haut herunterlief. Das war eine Schweinerei. Am Ende brauchte ich vier Tage, ehe meine Haut wieder richtig weiß und ordentlich war und die gesamten Klamotten des Auftritts konnte ich auch mehrmals waschen.

Aber irgendwie hatten wir mit der Nummer den Vogel abgeschossen und mir hat es sehr viel Spaß gemacht.

Conrad Suhr,
interviewt von
Uta Liffmann,
Haus Tusculum



Aktion Puppen in Haus Tusculum Da werden Herzen warm!

Mein Name ist Monika Luczak und geboren wurde ich 1950 in Bonn.

Meine Leidenschaft für Puppen war immer schon sehr groß, so fing ich an, Porzellanpuppen zu sammeln.

Irgendwann, als ich im Netz surfte, stieß ich auf die Rebornbabys. Reborn ist Englisch und heisst wiedergeboren.

Da war es um mich geschehen, ich kaufte mir eine Reborn-Puppe und interessierte mich dann dafür, wie sie gemacht werden.

Mein erstes Baby, was ich rebornt habe, war nicht schön, aber ich habe es geliebt.

Kurzer Werdegang eines Babys:

Färben der Vinylteile, so dass man meint, es wäre die Haut von einem richtigen Baby. Einsetzen der Glasaugen, Wimpern anbringen, einen Stoffkörper füllen, damit das Baby auch ein schönes reales Gewicht bekommt.

Am aufwändigsten sind die Haare. Früher hat man den Puppen Perücken aufgeklebt, aber das ist nicht mehr in. Heute wird jedes einzelne Haar, entweder Echthaar oder Mohair, in das Köpfchen eingestochen. Man nennt das rooten. Anschliessend wird alles von Innen versiegelt, damit man das Baby auch kämmen kann.





Da man ja auch nicht alle selbstgemachten Babys behalten kann, habe ich immer mal welche abgegeben. Die Reborn-Welt spricht von Adoption.

Heute kann ich sagen, dass ich doch ganz süße Exemplare habe, die ich mit viel Liebe und Zeit erschaffen habe.

Meine Schwiegermutter ist seit fast zwei Jahren in der Wohnresidenz Haus Tusculum. Da ich fast täglich dort bin, gehen mir die Schicksale der Menschen auch zu Herzen.

Mir kam die Idee, den Bewohnern eine Freude zu machen und ihnen die Reborns mal näher zu bringen. Deshalb fragte ich die Leitung des Sozialtherapeuti-

schen Dienstes, Uta Liffmann, ob ich meine Puppen in einer kleinen Ausstellung zeigen darf, was dankend angenommen wurde.

Ich brachte alle meine Babys ins Haus, legte sie in ihre Körbchen oder auf Kissen und die Bewohner durften sie bestaunen, knuddeln und steicheln. Es war so schön anzusehen, mein Herz hüpfte vor Freude.

Was für Männer die Autos und Eisenbahnen, sind für Frauen Puppen. Trotzdem kamen auch Männer, um sie zu bestaunen.

Die Reborns sind nicht nur ein Hobby, sondern eine Leidenschaft, die mich glücklich macht.

Monika Luczak, Angehörige Haus Tusculum



Aktion „Das bisschen

Für unseren Aktionsnachmittag „Das bisschen Haushalt“ haben wir bei den Kollegen kräftig die Werbetrommel gerührt, um alte Gegenstände aus dem Haushalt zusammen zu bekommen. Die Ausbeute war reichhaltig. Auf mehreren Tischen wurden die Sachen zu unserer Aktion präsentiert.

Jeder Tisch stellte ein Zimmer dar. So waren im Wohnzimmer zum Beispiel Kaffeeservice, Stövchen, gestickte Tischdecke und bestickte Kissenhüllen zu sehen. Im Kinderzimmer waren eine Waschschüssel aus Emaille, eine Wärmflasche und eine Kinderwaage versammelt. Es gab noch das Näh- und Bügelzimmer mit Nähkästchen, Ärmelbügeltisch und Schneiderschere. Selbstverständlich passte da auch ein altes Waschbrett dazu. Am meisten Aufmerksamkeit bekam jedoch

die Küche. Hier gab es Töpfe, Pfannen, Kaffeemühle (welche von einigen Bewohnern direkt auf Funktion ausprobiert wurde), Wasserkessel für den Kohleherd, Wetzstahl zum Messer Schärfen, einen Fleischwolf und einen Bohnenschnibbler. Das war für die Bewohner interessant anzusehen. Sogar die Männer beteiligten sich rege am gegenseitigen Austausch.

Der Sketch „Das bisschen Haushalt“ trug sehr zur Erheiterung der Bewohner bei. Am Ende der Veranstaltung hatten die Bewohner noch die Möglichkeit, einige Bilder an der Schautafel genauer in Augenschein zu nehmen. Um den Nachmittag nett ausklingen zu lassen, wurde noch mit allen das Lied „Das bisschen Haushalt“ von Johanna von Koczan gesungen.

Insa Wilms und Angelika Walter, Haus Tusculum



en Haushalt"

"Das bisschen Haushalt" von Johanna von Koczian

"Das bisschen Haushalt macht sich von allein"

Sagt mein Mann

"Das bisschen Haushalt kann so schlimm nicht sein"

Sagt mein Mann

"Wie eine Frau sich überhaupt beklagen kann

Ist unbegreiflich"

Sagt mein Mann

"Das bisschen Kochen ist doch halb so wild"

Sagt mein Mann

"Was für den Abwasch ganz genauso gilt"

Sagt mein Mann

Wie eine Frau von heut' darüber stöhnen kann

Ist ihm ein Rätsel

Sagt mein Mann

Und was mein Mann sagt, stimmt haargenau

Ich muss das wissen, ich bin ja seine Frau

"Das bisschen Wäsche ist doch kein Problem"

Sagt mein Mann

"Und auch das Bügeln schafft man ganz bequem"

Sagt mein Mann

"Wie eine Frau von heut' da gleich verzweifeln kann

Ist nicht zu fassen"

Sagt mein Mann

Und was mein Mann sagt, stimmt haargenau

Ich muss das wissen, ich bin ja seine Frau

"Das bisschen Garten, oh, wie wohl das tut"

Sagt mein Mann

"Das Rasenschneiden ist für den Kreislauf gut"

Sagt mein Mann

"Wie eine Frau von heut' das nicht begreifen kann

Ist unverständlich"

Sagt mein Mann

Er muss zur Firma geh'n, tagein tagaus

Sagt mein Mann

Die Frau Gemahlin ruht sich aus Zuhause'

Sagt mein Mann

Dass ich auf Knien meinem Schöpfer danken kann

Wie gut ich's habe

Sagt mein Mann

Dass ich auf Knien meinem Schöpfer danken kann

Wie gut ich's habe

Sagt mein Mann

Dass ich auf Knien meinem Schöpfer danken kann

Wie gut ich's habe

Sagt mein Mann

Und was mein Mann sagt, stimmt haargenau

Ich muss das wissen, ich bin ja seine Frau



Eine kleine Geschi

Ungefähr im 6. Jahrtausend vor Christus entstand das Naturalgeld. Die Menschen betrieben Tauschhandel, zum Beispiel tauschten sie fünf Eier gegen einen Tonkrug. Das Problem bestand darin, dass der richtige Tauschpartner gefunden werden musste. Es gab ja noch kein Internet, wo man sich auf einer Plattform für bestimmte Interessen vernetzen konnte. Ansonsten konnten die frisch gefangenen Fische schnell verderben, wenn sie keinen Abnehmer fanden. Es musste also ein Tauschobjekt gefunden werden, dessen Wert alle Beteiligten überzeugte. So entstanden vormünzliche Zahlungsmittel, auch Primitivgeld genannt, in den merkwürdigsten Formen: seltene Federn und Schneckenhäuser (Kaurischnecke) etwa, Mineralien und metallische Gegenstände, Salzbrocken, Perlen oder Kakaobohnen. Das Tauschmittel Naturalgeld vereinfachte den Tauschhandel für alle Beteiligten, indem es als universeller Stellvertreter fungierte und mit jedem gegen alles eingetauscht werden konnte. Der Wert des Naturalgeldes war regional sehr unterschiedlich. Auf der Insel Yap im Pazifischen Ozean wurden Steine in verschiedenen Größen als Tauschmittel genutzt. Vorteil war, dass sie nicht verderblich waren und immer den gleichen Wert hatten. Der Nachteil lag darin, dass

die Steine sehr unhandlich und schwer zu transportieren waren.

Erst die Erfindung und Entwicklung von Balkenwaagen schuf die Grundlage für gemünztes Geld. Der Wert der ersten Münzen bemaß sich nach ihrem Materialwert, also dem Metall, aus dem sie geschlagen waren, und dessen Gewicht. Damit war das Metallgeld die nächste, praktischere und weitverbreitete Entwicklungsstufe. Es ließ sich unkompliziert zählen, lagern und transportieren. Im 6. Jahrhundert vor Christus wurden von König Krösus aus Lydien die ersten unförmigen Stater-Münzen aus Gold und Silber mit dem Zeichen der Macht, Stier und Löwe, versehen. Der große Vorteil der Prägung war, dass sie den Wert offensichtlich machte und zudem ein Gütesiegel für das Metall war. In der Münze war also drin, was drauf stand. Die Perser, die Lydien eroberten, übernahmen diese Art der Münzherstellung. Im Laufe der Jahrhunderte verbreitete sich das Münzgeld im antiken Mittelmeerraum von den Griechen bis später zu den Römern. Unabhängig von Lydien und Europa entstand das Münzgeld etwa zur gleichen Zeit auch in China, wo vor 2500 Jahren die ersten Cash-Münzen mit runden und viereckigen Löchern gegossen wurden.



© Römische Münzen by Hiltibold | cc-by-sa-3.0



© I miss the old pound coin by Martin Hesketh | cc-by-sa-3.0

chte des Geldes

© old money by Martin Fisch | cc-by-sa-3.0



© Old School Money by joe no say | cc-by-sa-3.0

Im 1. Jahrhundert nach Christus lag das Prägerecht für Kupfer- und Messingmünzen beim Senat, für Gold- und Silbermünzen beim Kaiser. Nach dem Ende des römischen Imperiums um das 6./7. Jahrhundert nach Christus kehrte Europa vorübergehend zum Tauschhandel zurück. Erst Karl der Große ordnete mit seiner Münzreform Ende des 8. Jahrhunderts das Geldwesen neu und führte den Denar in Silber und den Silberpfennig ein. Bereits ein Jahrhundert später war die einheitliche europäische Währung wieder verschwunden.

1000 nach Christus kam das erste Papiergeld in China auf. Die Chinesen hatten damals Geldstücke aus Eisen. Aufgrund der Schwere der Geldstücke wurde der

Wert auf ein Papier geschrieben (Depotscheine). Da diese nicht personalisiert waren, waren sie austauschbar. Die ersten europäischen Banken entstanden im 14. Jahrhundert in Florenz und schufen die geschichtlichen Grundlagen für das Buchgeld. Schecks, Überweisungen und Konten ersetzten zunehmend Münzen und Scheine. Dieses immaterielle Geld, das sogenannte Giralgeld, machte den bargeldlosen Zahlungsverkehr populär. Im 15. Jahrhundert dann gab es auch in Europa Papiergeld, was allerdings von der Bevölkerung nicht gut angenommen wurde, da der Wert des Papiers nicht mit den aufgedruckten Werten übereinstimmte. 1833 wurde es dann von der Bank of England als ge-



© Geld – Money by Christine und Hagen Graf | cc-by-sa-3.0



© Historical Money by Nikchick | cc-by-sa-3.0

setzliches Zahlungsmittel zugelassen. Nach und nach führten die Banken in ganz Europa Papiergeld ein. Sie konnten das Vertrauen der Menschen gewinnen, weil die Banken versichern mussten, den Gegenwert in Münzen zur Wertdeckung bereitzuhalten. Die Münzen wurden von diesem Moment an nur noch als Kleingeld genutzt, die Herstellung auf billigere Rohmaterialien umgestellt. Heute werden Edelmetallwährungen aus Gold, Silber oder Platin nur noch für Sammler und zum Münzhandel geprägt. Für den regelmäßigen Zahlungsverkehr sind diese Metalle zu teuer.

Aufgrund der französischen Revolution wollten sich immer mehr Menschen ihr Papiergeld in Münzen aus-

zahlen lassen. Die Münzvorräte neigten sich dem Ende zu. Weil Silber knapp wurde, wird Gold 1867 als internationaler Währungsstandard eingeführt.

1876 wurde die erste bargeldlose Zahlung auch in Deutschland getätigt. Nach dem ersten Weltkrieg musste Deutschland hohe Reparationszahlungen an die Siegermächte leisten und der Wert der Papiermark sank innerhalb eines Jahres auf ein Tausendstel seines Wertes. Durch die Hyperinflation und den Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft und des Bankensystems kam es im November 1923 zur Währungsreform. Zehn Milliarden Mark entsprachen einem Rentenpfennig, eine Billion Mark einer Rentenmark, der späte-



© D-Mark by Willi Heidelberg | cc-by-sa-3.0



© Geldscheine by Maik Meid | cc-by-sa-3.0



ren Reichsmark. Das Inflationsgeld in Form der alten Banknoten blieb noch bis Anfang 1925 als Notgeld zu diesem stabilen Kurs erhalten.

Im Juni 1948 wurde die D-Mark in der amerikanischen, britischen und französischen Besatzungszone und in den drei Westsektoren Berlins als gesetzliches Zahlungsmittel eingeführt und löste die Reichsmark ab. Mitte des 20. Jahrhundert wurde schließlich die Kreditkarte erfunden und trat ihren Siegeszug an. Die D-Mark blieb in der Erinnerung vieler Menschen verknüpft mit dem Wiederaufbau nach dem zweiten Weltkrieg und dem nachfolgenden Wirtschaftswunder. Am 1. April 1990 löste die D-Mark auch die Mark der

DDR ab und blieb in ganz Deutschland bis zur Einführung des Euro am 1. Januar 2002 gültiges Zahlungsmittel.

Die Möglichkeiten, Dinge zu bezahlen, werden immer vielfältiger. Bargeld ist immer seltener in den Geldbeuteln zu finden, stattdessen werden die Plastikkarten gezückt und das Bezahlen per elektronischer Übertragung (Online-Banking) wird möglich.

Eine der modernsten Formen einer Währung ist die Kryptowährung. Bereits jetzt gibt es ca. 4.500 verschiedene davon. Kryptowährung ist virtuelles Geld.

Angelika Walter, Haus Tusculum



Aktion: „Geld, Geld im Haus Tusculum

„Über Geld spricht man nicht.“
Oh doch, wir schon, es interessiert doch alle.

Dass man darüber spricht, verraten schon eine Menge Sprichworte, die wir fast täglich im Mund führen:

Einen Reibach machen (gut daran verdienen)
Geldesel (der hat immer Geld)
Geld stinkt nicht
Zeit ist Geld
Bin ich Krösus?

In vielen Liedern dreht es sich um Geld:

Wer soll das bezahlen?
Ein Heller und ein Batzen
Gold und Silber lieb ich sehr

Ich wär so gerne Millionär
Money makes the world go round
Money, Money, Money
Taler, Taler, du musst wandern

Auch in Märchen spielt das Geld eine nicht unerhebliche Rolle:

Frau Holle (Goldmarie und Pechmarie)
Rumpelstilzchen
Froschkönig
Tischlein deck dich
König Midas (Wunsch von Göttern:
Alles, was er berührt soll zu Gold werden)

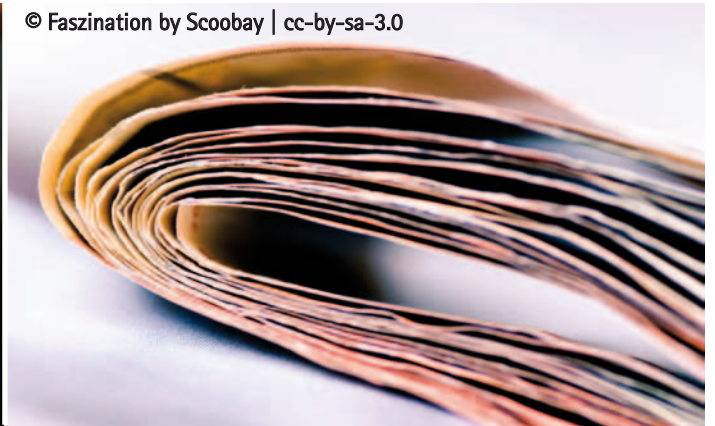
Angelika Walter vom Sozialtherapeutischen Dienst hatte sehr viel Wissenwertes zum Thema vorbereitet und brachte dies in kleinen Szenen, gespielt mit Insa Wilms und unter Einbeziehung der Bewohnerschaft, kurzweilig an das Publikum.



d, Geld"



© Faszination by Scoobay | cc-by-sa-3.0



Bewohner fanden gemeinsam verschiedene Bezeichnungen für Geld. Überlegen Sie mal selber, lieber Leser, was Ihnen einfällt:

Mäuse, Moneten, Zaster, Kies, Moos, Schotter, Steine, Kohle, Asche, Koks, Pulver, Kröten, Mücken, Penunzen, Scheine, Lappen, Blüte, falscher Fuffziger, Ocken, Piepen, Pinkepinke, Knete, Cash, Groschen (10 Pfennig), Heiermann (5 Mark-Stück), Peanuts, Obulus, Riese (Tausender), Hun-

ni/Blauer (Hunderter; Blauer für D-Mark), Blaue Fliese (in DDR 100 Mark-Schein der „Westmark“), Aluchip (DDR-Münzgeld), Bitcoin (digitales Geld)

Auf Pinnwänden wurden verschiedene Währungen aus verschiedenen Kontinenten von früher und von heute, gut sortiert und beschriftet, präsentiert. Die Bewohnerinnen und Bewohner hatten die Gelegenheit, in Ruhe alles anzuschauen und erinnerten sich an Reisen, die sie im Laufe des Lebens gemacht hatten.

Auf dem großen runden Tisch wurden verschiedene





Spardosen, Geldbörsen, sowie alles, was mit Geld und Handel zu tun hat, gestellt und zum Anschauen präsentiert. Viele Bewohner waren sehr interessiert und konnten sich gut in das Geschehen hineinversetzen. Manche berichteten von ihren Erfahrungen mit dem Handeln und ein Bewohner erzählte, dass sein Vater eine Münzsammlung besaß.

So hat der Nachmittag viele Bewohner angesprochen, die sonst nicht so selbstverständlich zu Aktionen mitkommen. Jeder konnte sich mit seinen eigenen Erfahrungen einbringen, denn Geld hatte schließlich schon jeder mal in der Hand gehabt.

Angelika Walter, Haus Tusculum



HAUS TUSCULUM

Mittwoch, 5.2.2019
um 15.30 Uhr im Tiziansaal

AKTION AUTOS, TRAKTOREN UND Co.

KURHAUS AM PARK

Dienstag, 3.2.2020
ab 10 Uhr im Mozartzimmer

STILMODE: MOBILER KLEIDER- VERKAUF

HAUS TUSCULUM

Mittwoch, 19.2.2019
um 16 Uhr im Tizian-Saal

GROSSE KARNEVALSFEIER

KURHAUS AM PARK

Donnerstag, 6.2.2020
um 15.30 Uhr im Beethovenzimmer

Der Jakobsweg: Diashow mit Herrn Dingel

HAUS TUSCULUM

Mittwoch, 4.3.2019 um 15.30 Uhr

„DEUTSCHLAND“

Diavortrag „Sechs Wochen mit dem
Fahrrad durch Deutschland“

KURHAUS AM PARK

Donnerstag, 13.2.2020
um 15 Uhr im Speisesaal

KARNEVALSFEIER

HAUS TUSCULUM

Dienstag, 10.3.2019
um 10.30 Uhr im Tiziansaal

MODENSCHAU mit Stilmode, danach Kleiderverkauf

KURHAUS AM PARK

Dienstag, 31.3.2020
um 15.30 Uhr im Beethovenzimmer

FOTORÜCKBLICK mit Bildern aus dem 1. Quartal



Neue Nachbarn – Wir ziehen zusammen!

Kaffee & Kuchen
Erdbeeren & Eis
Toasts & Törtchen
Markt & Menschen

Stommel & Brähler



Cafe Konditorei Stommel

Freuen Sie sich auf traditionelle Backkunst, auf kleine Speisen und
eine extragroße Cafétérasse im neuen Wohnkomplex der Familie Brähler
WOHNEN AM MARKT direkt am Marktplatz in Neunkirchen-Seelscheid.

GESUCHT: SCHÖNE WOHNUNG GEFUNDEN: TRAUMHAFTES ZUHAUSE

- 35 hochwertige Wohnungen mit Loggia
- barrierefrei und hell
- Café mit großer Terrasse im Haus
- zentrale Lage am Markt



Neues Zuhause am Marktplatz in Neunkirchen-Seelscheid!

Mehr sehen: www.servicewohnenammarkt.de

Mehr Infos + Broschüre bestellen: 02247-301 612

Hier erhalten Sie alles rund um den Durst

KD Getränke
Karin Ditscheid

Bonner Str. 48 • 53773 Hennef • Tel: 02242.3311 • Fax: 02242.9044932
info@kd-getraenke.de • www.kd-getraenke.de



Ausreichend
Parkplätze



Gekühltes
Faßbier vorrätig



Kofferraum-
Service



Hauslieferung



Alles für Ihre
Veranstaltung

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9:00 – 18:30, Sa. 8:30 – 14:00



Gute Ernährung im Alter

- Sie haben Schluckprobleme ?
- Sie haben an Gewicht verloren ?

Rufen Sie uns an !

Tel: 02236 / 943400

Wir beraten und betreuen Sie individuell und bieten Ihnen Hilfe an.
Wir liefern auf ärztliche Verordnung oder preisgünstig für Selbstzahler
Trink- und Sondennahrung sowie Diätetika.

Wir regeln für Sie die Kostenerstattung durch die Krankenkasse.

**KRONEN
APOTHEKE
MARXEN**
Marxen-Ruberg OHG
Kronenweg 82 • 50389 Wesseling
Tel.: 0 22 36-9 43 40-0
www.kroapo.de



Ulrike Sonnabend
Fachapothekern für
Ernährungsberatung



Manuela Schumacher
Fachkrankenschwester für
Intensivmedizin

Kronen-Apotheke Marxen • Kronenweg 82 • 50389 Wesseling

Ehrenamt Kurhaus am Park Jeder kann mitmachen!



Etwas für andere zu tun, ist leichter als Sie denken!

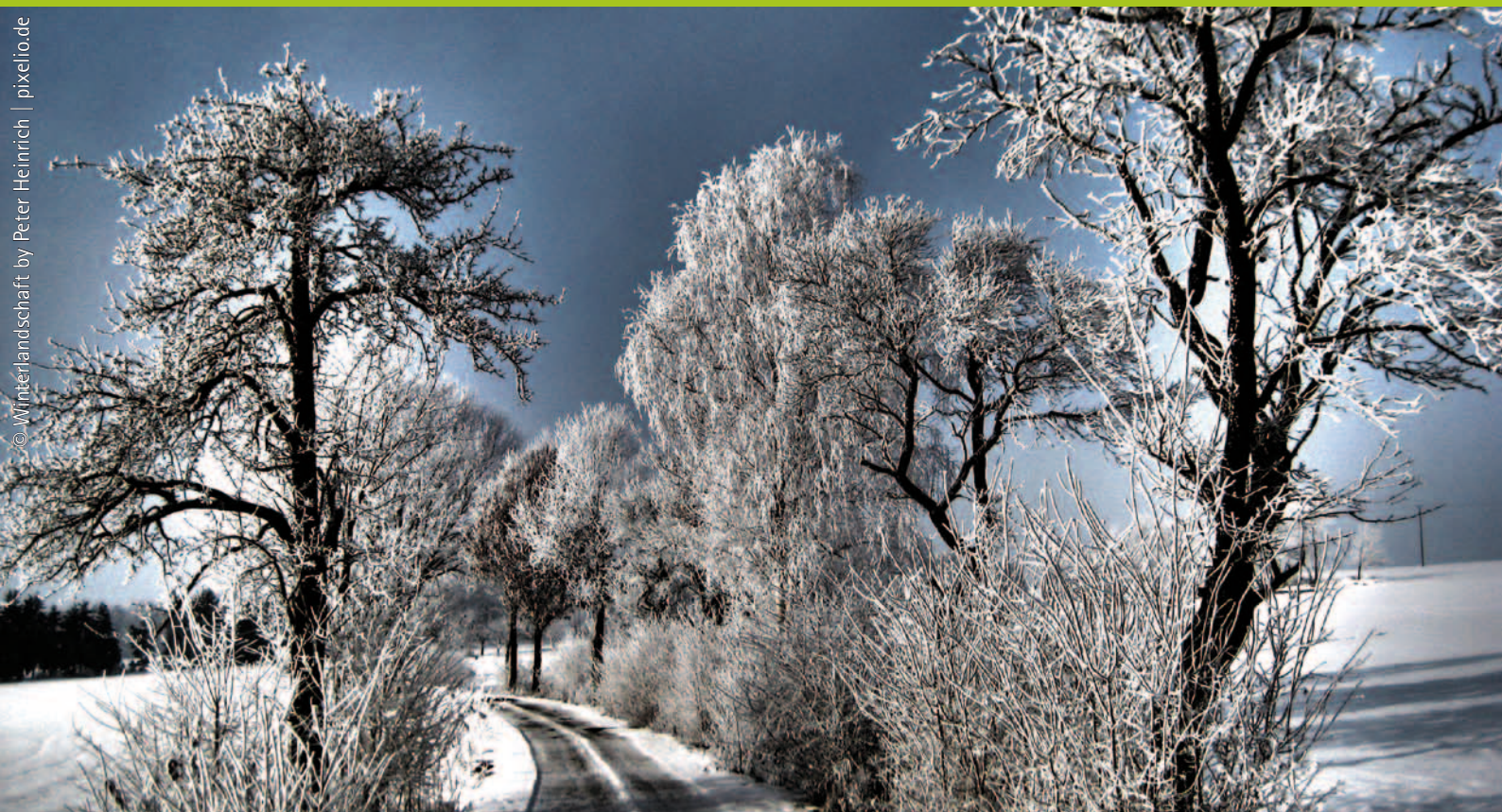
Machen Sie mit und nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

Ansprechpartner Initiativkreis: Herbert Dellory Telefon: 02242-866520 dellory-wloka@t-online.de

Ansprechpartner im Kurhaus: Elena Jordan Telefon: 02242-8806-625 elena.jordan@kurhauswohnresidenzen.de



Hans-Georg Felix organisierte den Besuch eines Fußballspiels des 1. FC Hennef



Veranstaltungsangebote im Haus Tusculum

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
10.30 Uhr Bewegungsspiele / Shuffleboard / Kegeln Tiziansaal	10.30 Uhr Großer Singkreis Tiziansaal	10.30 Uhr Entspannungsrunde oder Gedächtnistraining Tizian Stube (2x monatlich)	10.30 Uhr Katholische Messe Kapelle (1x monatlich)
15.30 Uhr Hundetherapie WG Bergblick (2x monatlich)	15.30 Uhr Kochen/Backen Teestunde Tiziansaal (1x monatlich)	15.00 Uhr Monatsgeburtstagsfeier Tiziansaal (letzter Mi. aller zwei Monate)	10.30 Uhr Tanz in den Morgen oder Generationenprojekt Tiziansaal (1x monatlich)
		15.30 Uhr Aktionsnachmittag oder kreatives Gestalten Tiziansaal	16.30 Uhr Evangelischer Gottesdienst Kapelle (1x monatlich)

Freitag	Samstag	Sonntag
15.30 Uhr Filmnachmittag Tiziansaal (2x monatlich)	ab 9.30 Uhr oder 14.30 Uhr Individuelle Betreuungsangebote auf den Wohngruppen	ab 9.30 Uhr oder 14.30 Uhr Individuelle Betreuungsangebote auf den Wohngruppen
		15.30 Uhr Sonntagscafé Tiziansaal (1. So. im Monat)

Bei Rückfragen und Anmeldungen erreichen Sie uns unter 02247-301-625

Die schwarzen Angebote finden im wöchentlichen Rhythmus statt, die hellgrün hinterlegten Angebote finden ein- bis zweimal im Monat statt.

Kontaktadressen unserer vier Einrichtungen:



Kurhaus am Park
Kurhausstraße 27
53773 Hennef
02242-88060



Wohnen am Kurhaus
Bonner Straße 22
53773 Hennef
02242- 906080



Haus Tusculum
Zum Tusculum 11
53809 Ruppichteroth
02247-3010



Wohnen am Markt
Am Wiedenhof 6
53819 Neunkirchen-Seelscheid
02247-96810

Veranstaltungsangebote im Kurhaus am Park



Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
10.00 - 11.30 Uhr Sonnenscheinstunde (Gartenlaube) 1. Montag im Monat	11.30 - 12.00 Uhr Sprechzeit im Service- Center	10.00 - 11.30 Uhr Kochen & Backen; Gartenlaube; 1. Mittwoch im Monat	10.30 - 11.30 Uhr Ev. Gottesdienst oder Kath. Messe (Beethovenzimmer)
15.30 - 16.30 Uhr Singkreis (Foyer)	15.00 - 17.00 Uhr Tanztee Hennefer Senioreneinrichtungen	10.30 - 11.30 Uhr Kreativkreis (Gartenlaube)	16.00 - 17.00 Uhr Max' Klavierstunde (Gartenlaube)
	15.30 - 17.00 Uhr Bingo, Ausflüge, Filmvorführungen, Aktionsnachmittage, Fotorückblick	13.30 - 17.00 Uhr Ausflug zum Seniorenkino (Siegburg)	17.45 - 19.30 Uhr Männerstammtisch (Gartenlaube)

Freitag	Samstag	Sonntag
10.30 - 11.30 Uhr Bewegungsspiele (Gartenlaube)	09.30 - 17.30 Uhr Individuelle Betreuungsangebote auf den Wohngruppen (es sind immer zwei Mitarbeiter des STD im Haus)	11.00 Uhr Kirche für Kleine und Große (Ev. Kirche)
	15.00 - 17.00 Uhr Monatsgeburtstagsfeier (Mozart-Zimmer)	09.30 - 17.30 Uhr Individuelle Betreuungsangebote auf den Wohngruppen (es sind immer zwei Mitarbeiter des STD im Haus)
	16.00 - 17.00 Uhr Samstagstreff (Gartenlaube)	

Alle weiteren Termine (Fotorückblicke, Filmvorführungen, Ausflüge, Feste, Feiern und Aktionen) finden Sie unter <http://kurhauswohnresidenzen.de/programm/termine.html>. | Rückfragen und Anmeldungen unter 02242-8806626.

Der aktuelle Monatsplan kann an der Rezeption als Kopie von unseren Bewohnern abgeholt werden

Veranstaltungsangebote im Wohnen am Kurhaus



Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
	11.00 Uhr Atem-Yoga	15.00 Uhr Offener Spielkreis		15.00 Uhr Bingo	
	15.30 Uhr Lesekreis (2 x monatlich)			16.30 Uhr Mietertreffen	

Rückfragen und Anmeldungen unter 02242-906080.

Die schwarzen Angebote finden im wöchentlichen Rhythmus statt, die hellgrün hinterlegten Angebote finden ein- bis zweimal im Monat statt. | Alle weiteren Termine (Ausflüge, Feste, Feiern und Aktionen) können Sie den Aushängen in den Schaukästen und an der Litfaßsäule entnehmen.



KUNST ODER YOGA?
WIR TREFFEN UNS IM ATRIUM.



Mehr sehen zum ServiceWohnen unter:
www.wohnresidenzen.info
Telefon: 02242-906080
Bonner Str. 22 – 53773 Hennef

RAUM AUSSTATTUNG OBERDÖRSTER

Ihr Wohnberater vor Ort!

DEKORATIONEN · SONNENSCHUTZ · POLSTEREI · BODENBELÄGE

UNSER JUNGES RAUM AUSSTATTER-TEAM
MACHT IHR ZUHAUSE ZU EINER WOHLNICHEN OASE.

UNSERE FACHLEUTE STEHEN IHNEN
GERNE MIT RAT UND TAT ZUR SEITE.



SCHMIEDESTRASSE 2 · NEUNKIRCHEN-SEELSCHIED · TEL.: 0 22 47 / 18 03
KONTAKT@OBERDOERSTER.DE · WWW.OBERDOERSTER.DE

Dach und Solar



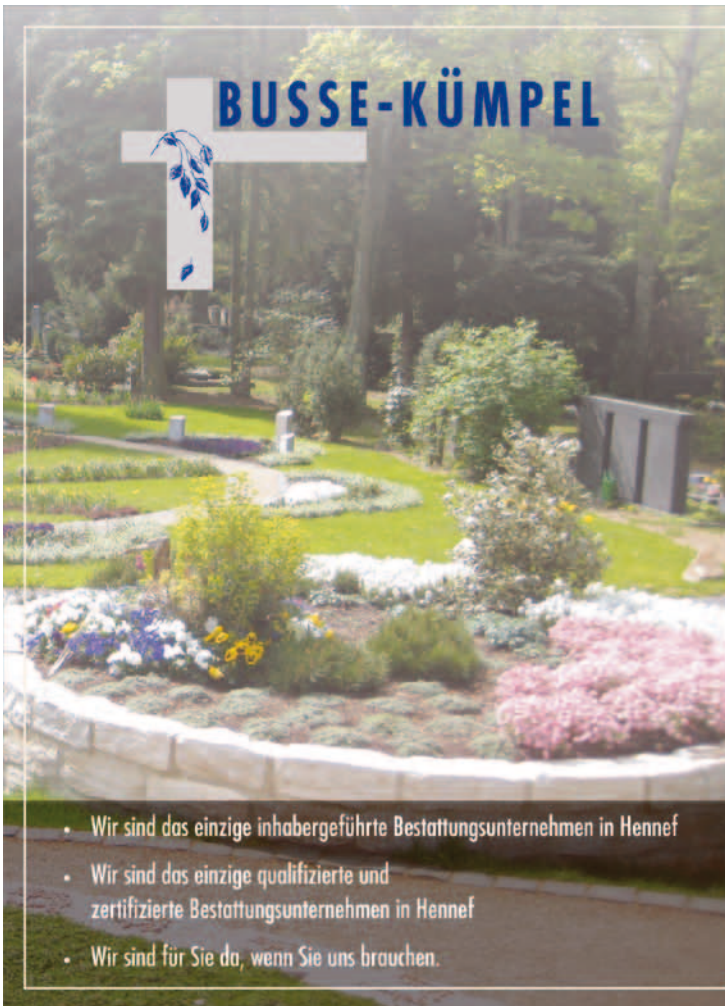
Bedachungen Arnolds GmbH



Der Meisterbetrieb
in Ihrer Nähe

Zur Hofstatt 3 • Hülscheid • Neunkirchen-Seelscheid
Telefon: 02247/2462
www.bedachungen-arnolds.de
arnolds@bedachungen-arnolds.de

BUSSE-KÜMPEL



- Wir sind das einzige inhabergeführte Bestattungsunternehmen in Hennef
- Wir sind das einzige qualifizierte und zertifizierte Bestattungsunternehmen in Hennef
- Wir sind für Sie da, wenn Sie uns brauchen.

Das Thema Bestattung wird ungern angesprochen. Nicht nur zwischen Betreuern und Betreuten, zwischen Pflegern und Bewohnern - auch zwischen Eltern und Kindern, ja sogar zwischen Ehegatten bleiben manchmal Fragen offen, obwohl man eigentlich gerne Klarheit hätte.

VON UNS BEKOMMEN SIE ANTWORTEN:

- Was kostet eine Bestattung?
- Wer kommt für die Bestattungskosten auf, wenn kein Geld mehr da ist?
- Was kann ich im Vorfeld regeln?
- Wie sicher ist es, eine Bestattung im Vorfeld zu bezahlen?
- Was geschieht, wenn durch Pflegekosten die Ersparnis für die Bestattung bedroht ist?

Eine Beratung zu diesen Fragen erhalten Sie von uns kostenlos. Rufen Sie uns einfach an und verabreden Sie auf Wunsch einen Hausbesuch.

KÖNIGSTRASSE 2A • 53773 HENNEF-SIEG
TEL. (02242) 90 91 50
info@kuempel-bestattungen.de



Management System
ISO 9001:2015
www.kue.com
ID: 01088/1188

Impressum

Herausgeber: Kurhaus Wohnresidenzen GmbH,
Kurhausstraße 27, 53773 Hennef,
post@kurhauswohnrresidenzen.de

Tusculum Wohnresidenzen GmbH,
Zum Tusculum 11, 53809 Broscheid,
post@tusculumwohnrresidenzen.de

Anzeigen: Jens Brähler, Olaf Brähler
Redaktion: Jens Brähler, Olaf Brähler

Lektorat: Arno Blaskowski,
a.blaskowski@gmx.de

Satz und Grafik: All Media Services
Druck: Rainbowprint | Druckerei Ganz
Paradiesstraße 10
97225 Zellingen-Retzbach

Absender: _____

Bitte
ausreichend
frankieren

Senden Sie mir bitte

■ die **KurT's** kostenlos zu

Infomaterial über:

- Kurhaus am Park
- Wohnen am Kurhaus
- Haus Tusculum
- Wohnen am Markt

Das Magazin der Kurhaus- und
Tusculum Wohnresidenzen

KurT's

Kurhausstraße 27

53773 Hennef



GUTE BERATUNG! FAIRE PREISE!



UNSER APOTHEKEN-TEAM FREUT SICH AUF SIE!

BEI UNS IM SORTIMENT: STÖCKE VON GASTROCK



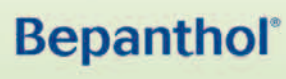
UNSERE SERVICELEISTUNGEN FÜR SIE

- Mutter & Kind
- Kosmetikberatung
- Kompressionsstrümpfe
- Homöopathie
- Inkontinenzberatung



PFLEGESCHWERPUNKT* APOTHEKE

UNSER KOSMETIKSORTIMENT



mehr auf... www.rathaus-apotheke-neunkirchen.de

Öffnungszeiten: Mo – Fr: 8:00 – 13:00 Uhr und 14:30 – 19:00 Uhr Sa: 8:00 – 13:00 Uhr